

Am Anfang gab es eine gemeinsame Bude

Auch wenn die Initiatoren Dieter Frenzel, Wolfgang Kuny und Uschi Kneidl anfangs skeptischen Bemerkungen ausgesetzt waren, ob das in Grünwald wirklich sein muss, hielten sie an ihrem Vorhaben fest. Sie waren laut Kneidl überzeugt, dass „auch im reichen Grünwald eine Tafel notwendig ist“. Den Bürgermeister hatten sie schnell auf ihrer Seite. Der Anfang war, wie die Dritte Bürgermeisterin es schildert, bescheiden in einer gemeindeeigenen Bude, die diskret auf dem Gelände des Grünwalder Bauhofs gelegen und über die Tobrukstraße erreichbar war. Helfer zur Abholung der Waren und Ausgabe waren bald gefunden, und immer mehr Geschäfte schlossen sich der Idee an und spendeten Waren. Diskretion war und ist das oberste Gebot.

Ein Jahr später bekam die Nachbarschaftshilfe von der Gemeinde einen Container zur Verfügung gestellt, der ein wesentlich komfortableres Ausgeben der Waren ermöglichte. Im Winter geheizt und mit Kühlmöglichkeiten zur Lagerung versehen, konnte die Produktpalette erweitert werden. Der Kundenstamm wuchs auf 50 Bedürftige und 16 Kinder an, befindet sich heute im Mehrgenerationenhaus, entwickelte sich fort und wurde um zwei Secondhandläden erweitert. Uschi Kneidl: „Für mich war die Tafel immer eine wichtige Möglichkeit Bedürftige, die es auch in unserem reichen Grünwald gibt, zu unterstützen und wertschätzend auf Augenhöhe zu versorgen. Sie ist ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeinde.“

Aus gesundheitlichen Gründen früh in die Rente

Eine Grünwalderin, die selbst jahrelang schon ehrenamtlich mithilft bei der Tafel, hat bei der Nachbarschaftshilfe angefragt, ob sie selbst auch als Kundin etwas bekommen könne. Gegenüber dem *Münchner Merkur* möchte sie ihren Namen verständlicherweise nicht nennen. Wie sie erzählt, ging sie aus gesundheitlichen Gründen früher in Rente. Das Geld reichte nicht, auch in einer bescheidenen Wohnung. Sie bezieht noch gar nicht so lange Lebensmittel. Vielmehr engagierte sie sich selbst schon zu Anfang ehrenamtlich und wollte ihren Mitmenschen helfen. So übernahm sie vor viele Jahren den Telefondienst im Büro oder half beim Essen auf Rädern aus. Diese Aktion feierte heuer ihr 50-jähriges Bestehen in der Isartalgemeinde.

Die Tafel bekam offene Hütten, die zum Weihnachtsmarkt gehören, zur Verfügung gestellt. Damals war die Nachfrage noch nicht sehr groß, und die Lebensmittelspenden der kleineren Geschäfte in Grünwald reichten völlig aus. Nach dem zwischenzeitlichen Umzug auf das Bauhofgelände spielte sich die Essensausgabe rund um einen Container ab, damals noch mit kleiner Theke. Als die Grünwalderin merkte, dass sie selbst die Lebenshaltungskosten nicht mehr stemmen konnte und die Teuerung immer fühlbarer wurde, stellte sie bei der Nachbarschaftshilfe einen Antrag auf Bezug.

Das Leben wird etwas leichter

In der Isartalgemeinde gibt die Tafel am Montag und am Donnerstag Lebensmittel aus. Die bedürftige Grünwalderin nimmt sich selbst gerne ein bisschen Wurst, Eier, Obst, Gemüse und Brot mit nach Hause, und wenn sie mal vorrätig sein sollte, dann auch eine Butter. Dadurch lassen sich die monatlichen Kosten senken, das Leben wird etwas leichter gemacht. Trotzdem ist ein wöchentlicher Einkauf im Supermarkt weiter notwendig. Dass die Preise in den Speiselokalen gemessen am Durchschnitt im Umland recht

hoch sein dürften, darüber kann die Tafel-Mitarbeiterin nichts sagen: „Ich gehe hier natürlich nicht zum Essen aus.“ Außer manchmal in den McDonald's. Worauf sie sich aber immer sehr freut, ist das Gratis-Mittagessen im Treffpunkt an Tagen des Essensbezuges. Erst arbeitet sie ehrenamtlich, sucht sich dann selbst etwas für aus und bekommt anschließend eine Mahlzeit im Treffpunkt.

Als sie vor kurzer Zeit an der Hand operiert wurde und nicht mithelfen konnte, war sie ganz traurig. Das soziale Miteinander, das sie in dieser nicht nur reichen, sondern auch sozialen Gemeinde so schätzt, hat ihr gefehlt. Die Nachbarschaftshilfe organisiert übrigens heuer wieder eine Weihnachtsfeier für Tafelbezieher und Ehrenamtliche. Sie findet am 18. Dezember in Café Treffpunkt statt. In den Weihnachtsferien ist der Treffpunkt vom 22. Dezember bis Heiligdreikönig am 6. Januar geschlossen.



QR-Code Spendenseite Tafel Bayern. © Tafel

Spendenaktion

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die **Merkur-Hilfsaktion „Miteinander gegen Armut“** zugunsten der Tafeln. Der Erlös kommt ausschließlich Menschen zugute, die trotz aller eigener Anstrengung auf Hilfe angewiesen sind. Sie können den QR-Code (siehe rechts) scannen. Wer der **Tafel Grünwald** spenden möchte, kann das aber auch mit einem Überweisungsformular tun: Spendenkonto :Nachbarschaftshilfe Grünwald